



Ortsgespräch

Nr. 101

Dettingen-Wallhausen

Juli 2003

Das 100. Ortsgespräch ...



... und



... alle kamen!



Rückblick auf die Feier: 100 Ausgaben „Ortsgespräch“

100 Ausgaben Ortsgespräch sind ein Zeichen von Engagement und Initiative. Dieser Meinung waren viele Bürgerinnen und Bürger und kamen zur Feier des SPD-Ortsverein und zeigten damit ihre Unterstützung. Den Weg in den Sitzungssaal der Grund- und Hauptschule fanden auch viele kommunale Mandatsträger, sowie die SPD-Landesvorsitzende Ute Vogt, die extra auf einer Dienstreise einen Zwischenstopp in Dettingen eingelegt hatte.



Das Ortsgespräch war nicht nur eine politische Ortsteilszeitung. Davon zeugten alle 100 Titelbilder, die an der Wand, aus einem Füllhorn fallend, in Erinnerung gerufen wurden. Viele der Karikaturen sind noch heute aktuell. So wurde auch gleich in den ersten Grußworten von Oberbürgermeister Horst Frank und Ortsvorsteher Albert Griesmeier das aktuelle politische Thema „Eigenständigkeit der Ortsverwaltungen“ zur Sprache gebracht. Der erste Chefredakteur



und jetzige Kulturbürgermeister der Stadt Bonn Ludwig Krapf zeigte in seiner launigen Festrede auf, wie es überhaupt zum Ortsgespräch kam. Man wollte damals 1976 dem Übergriff des schwarzen Konstanz auf das rote Dettingen anlässlich der Zwangseingemeindung parieren. Damit ist das Thema Eigenständigkeit sehr alt, wunderte sich Krapf und meinte zu seinen Vorrednern: für einen schon lange vom See weggezogenen ist es doch sehr merkwürdig zu sehen, dass dieser Stachel der Zwangseingemeindung noch immer tief im Fleische steckt. Die SPD-Landesvorsitzende Ute Vogt zeigte auf, dass die Sozialdemokratie schon immer aktiv Pressearbeit betrieb. So steht das „Ortsgespräch“ in der 140



Jahre alten Tradition (der SPD, der Arbeiterbewegung). Aber auch zu bundespolitischen Themen nahm die parlamentarische Staatssekretärin Stellung. So meinte Sie, dass die SPD lebendig sei, Diskussionen aushalten müsse, aber nach einer demokratischen Entscheidung ein Zusammenhalt unabdingbar ist. Umrahmt wurden die Reden mit Jazzeinlagen von der Swiss-German-Dixie-Corporation. Die DGB-Frauenkulturgruppe zeigte im Anschluss an die Reden, dass man in der Partei einiges zu lachen hat. Die ganze Feier wurde durch ein hervorragendes Salatbuffet und rote Würste vom Grill abgerundet.

Alle Ausgaben des „Ortsgespräch“ sind im Internet unter www.spd-dettingen.de abrufbar.



Zukunftswerkstatt auch für Dettingen-Wallhausen

Für den Herbst planen wir eine *Zukunftswerkstatt* in Dettingen-Wallhausen. Unter geschulter Leitung werden wichtige Themen von allen interessierten Einwohnern unserer Gemeinde in diesem Workshop angegangen. Was wichtige Themen sind entscheiden die Teilnehmer selbst. Es wird kein parteipolitisches Forum sein, in das vorgefasste Meinungen nur besprochen und diskutiert werden, sondern es werden Meinungen von den Teilnehmern gebildet. Hautnah kann der demokratie-ohnmächtige Bürger an seiner eigenen Zukunft mitwirken.

Unter der Fragestellung, was bereitet uns Kummer und Sorgen und was stört uns, werden wir den Workshop eröffnen. Danach entwickeln wir Ideen, für ein noch besseres Zusammenleben in unserer Gemeinde, aber auch mit einem Blick über die Gemeindegrenzen hinweg. Zum Abschluss werden wir uns überlegen, wie wir das, was wir im Workshop erarbeitet haben, auch umsetzen können. Näheres zu diesem Workshop wird in einer der nächsten Ausgaben des ORTSGESPRÄCHS folgen.

Selbständigkeit der Ortschaften

Keine Partei oder Gruppierung, die nicht in ihrem Wahlprogramm den Erhalt der Selbständigkeit der Ortschaften leidenschaftlich fordert. Doch leider krankt es erheblich bei der Durchsetzung. Wenn man sich die letzten Jahre vor Augen führt, wurde Schritt für Schritt die Verwaltung hier abgebaut, Organisationen geschlossen.

Ein Polizeiposten oder eine Postfiliale (bei der eingerichteten Postagentur wird man gut bedient!) gibt es schon lange nicht mehr. Die Stadt hat schnell nachgezogen. Die Stelle des Ortsbau-meisters wurde abgeschafft, die Instandhaltung und Instandsetzung der Gebäude der Gemeinde wird vom Hochbauamt erledigt, die Friedhofsverwaltung liegt bei den Technischen Betrieben Konstanz. Die Liste lässt sich weiter fortführen. Nun sind die letzten Kompetenzen der Ortschaftsverwaltung in Gefahr bzw. abhanden gekommen. Der Bauhof in Dettingen ist in Gefahr! Unter dem Deckmantel der Einsparung soll es bald eine zentrale Einrichtung geben, obwohl bereits früher ein Gutachten ergab, dass Einsparungen nicht belegt werden können.

Für mich unverständlich ist, dass die Ortschaftsräte mehr oder weniger kampflos die Verwaltung der Bäder an die neue städtische Bäder-GmbH abgegeben haben. Städtische Gremien haben es abgelehnt, nur darüber nachzudenken, welche Auswirkungen und Kosten verursacht werden, wenn die Bäder von den Ortschaften verwaltet werden. Nach zunächst heftigem Widerstand wurden die Ortschaftsräte damit geködert, dass der jeweilige Ortsvorsteher in dem Beirat der Bäder-GmbH vertreten ist. Da mit den Stadtwerken aus steuerlichen Gründen ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen wurde,

hat dieser Beirat zwar keine Entscheidungskompetenzen, der Ortschaftsrat keine vertragliche Einflussmöglichkeit, aber die Aussicht auf einen Posten hat offensichtlich die Zustimmung ohne Rücksicht auf Verluste erleichtert. Wenn man kritisch fragt, was dem Ortschaftsrat an Kompetenz verbleibt, dann kann man nur festhalten: wenig oder gar nichts. Man darf noch bei Baugesuchen, dem Flächennutzungsplan oder den Bebauungsplänen Stellung nehmen und einmal im Jahr einen Liegeplatz im Hafen vergeben. Ob dies den ganzen Aufwand lohnt, wenn immer dann, wenn es zum Schwur kommt, die Ortschaftsräte einknicken und im Gemeinderat dann sogar Gemeinderäte aus den Ortschaften für eine weitere Kompetenzverlagerung stimmen.

Bald sind wieder Ortschaftsratswahlen. Ich wette, dass in den Programmen dem Erhalt der Eigenständigkeit wieder ein hoher Stellenwert auf dem **Papier** zukommt.

 **Hans-Joachim.Weber@spd-dettingen.de**

Anmerkung der Redaktion:

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns folgende neue Information zur Bäder-GmbH: Am 16.06.2003 kündigte die Stadt Konstanz als Vermieterin der Räumlichkeiten im Strandbad Wallhausen dem Fremdenverkehrsverein (Tourismus Konstanz Plus e.V.) fristgerecht zum 31.12.03. Als Begründung wurde angegeben, dass die neue Bäder-GmbH die alten Verträge nicht übernimmt. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen: Falls der Mieter weiter Interesse an der Anmietung habe, könne er sich mit dem Geschäftsführer der Bäder-GmbH in Verbindung setzen.



**Sanitär
Bäder**

Sanitäre Anlagen
Reparaturen
Badsanierung
Badmöbel
Duschabtrennungen
Gasetagenheizung
Rohrreinigung
in Alt- und Neubauten

Ralf Kannegießer

Weierstrasse 24
78465 Konstanz-Dettingen
Tel. 07533 / 7829
Fax 07533 / 7550

Kannegießer



TrubeStube
Dettingen
Kap.-Romer-Str.9b
78465 Konstanz
Tel. 07533 5152
Kreuz Tel. 07533 5182

**Auf geht's zur
2. Etappe der Dettingen – Umwanderung.**
Alle Wanderer und Naturfreunde
laden wir ein zum

Wandern mit Einkehr

Wandern Sie mit uns am
Dienstag, dem 8. Juli 03 um 14.30 Uhr
rund um Dettingen mit anschliessender Einkehr

in die **TrubeStube**
zum Vesperbüffet und Most
(Preis 11,-- €)

Wir freuen uns auf Sie – Ihr TrubeStube – Team

Ältere Alte

Früher gratulierte die Tageszeitung den Mitbürgern, die ihr siebzigstes Lebensjahr erreicht hatten; heute ist das erst ab der vormals biblischen Zahl von 80 Jahren der Fall. Das heißt; für alle bemerkbar, die Menschen werden älter. Und was die Statistik dazu sagt ist zwar auch schon länger bekannt, aber sowohl die Politiker als auch Lieschen Müller und Otto Normalverbraucher sind nur zögerlich dabei, diese Tatsachen in den Alltag umzusetzen.

Dass den älteren Alten bei bestimmten Anzeichen des Altwerdens geholfen werden muss, ist eine Selbstverständlichkeit! Auch wenn bei kürzlich erfolgten Diskussionen von 2 Wissenschaftlern, ärztliche Hilfe für über 75 Jährige abgelehnt wurde.

In Dettingen sind wir glücklicherweise als Teilort von Konstanz in betreuende ärztliche Institutionen (Kliniken) gut eingebunden. Anders verhält es sich bei der Versorgung älterer Alleinstehender, die nur noch mit Betreuung ihren Tagesablauf hinter sich bringen können,

ohne erkennbare akute Krankheitsanzeichen zu haben. Altenheime im früheren Sinne gibt es nicht mehr, sie sind durch die notwendigen Pflegeheime ersetzt worden. Vielfach sind die Familiennetze aufgrund veränderter Lebens- und Arbeitsverhältnisse heute nicht mehr in der Lage sich diesen Fragen zu stellen. Nach der Statistik wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen erhöhen.

So ist zu begrüßen, dass die Stadt Konstanz auf dem Areal des Krankenhauses, genannt „Salzberg“ einen Spatenstich für ein Pflegeheim für Altersverwirrte (Demente) vollzogen hat. Zu begrüßen ist auch die Absicht des Ortsteiles Dettingen, ein Areal für eine Wohnbebauung für „Betreutes Wohnen“ zur Verfügung zu stellen.

Die Überalterung der Bevölkerung ist nicht mehr wegzudiskutieren; man muss sie zur Kenntnis nehmen und sich für entsprechende Maßnahmen einsetzen.

Brigitte Bergmann
Mitarbeiterin im Stadtseniorenrat



Alt werden dürfen - in Dettingen

Seit einiger Zeit kann sie jeder sehen - die Bautafel im ehemaligen Schiesser-Areal im Pappelweg. Dort werden in zwei Mehrfamilienhäusern auch zwei „altengerechte“ Mietwohnungen gebaut.



Genau vor einem Jahr konnten wir berichten, dass in einer Gesprächsrunde beim Ortsvorsteher mit der Wobak und mit Vertretern der Parteien im Ortschaftsrat, den Kirchen und Sachverständigen aus dem Pflegebereich der Plan gefasst wurde, auch in Dettingen altengerechte Wohnungen zu bauen. Den Einwohnern von Dettingen – Wallhausen sollte damit die Möglichkeit geboten werden in heimischer Umgebung alt werden zu

können, ohne den Zwang wegziehen zu müssen, wenn es notwendig wird, Pflegedienst in Anspruch zu nehmen. Die Familien sind immer seltener in der Lage Pflegebedürftige aufzunehmen und die eigenen vier Wände oftmals unzureichend dafür eingerichtet.

Altengerechte Wohnungen müssen ebenerdig erreichbar und auch im Innern barrierefrei zu-gänglich sein. Dies gilt insbesondere für Bad und Küche. Die Türen sind auf Rollstuhlbreite abgestimmt, die Lichtschalter im Sitzen erreichbar.

Mit Hilfe der mobilen Pflegedienste und Einrichtungen wie „Essen auf Rädern“ macht es eine solche Umgebung auch gebrechlichen Senioren möglich in Würde alt zu werden.

Die zwei Wohnungen haben jeweils 2 Zimmer mit Küche und Bad. Die Wohnfläche beträgt 56 m². Der Mietpreis richtet sich nach den Grundsätzen des sozialen Wohnungsbaus. Demnächst ist Richtfest. Bezugsfertig werden die Häuser vermutlich im Januar sein.

Wer Interesse hat, kann sich jetzt schon vormerken lassen. An der Nachfrage wird die WOBAK den Bedarf bei weiteren Bauvorhaben, wie z.B. im Schmidtenbühl abschätzen. Rufen Sie einfach an: WOBAK 07531 98480

Heidi Kolb

Ein Verein mit einem merkwürdigen Namen macht Kultur

Das Stadttheater kommt in die Vororte von Konstanz, auf einer manchmal improvisierten Bühne werden Stücke aus der Werkstatt gegeben! Eine gute Idee. Sie ist aber nicht neu. Der damalige Intendant Khuon hatte sie. Von einigen hier im Ort wurde sie aufgegriffen - und trug dazu bei, dass vor gut fünfzehn Jahren ein Verein mit einem merkwürdigen Namen in der Traube aus der Taufe gehoben wurde: Der Verein zur Förderung der Stadtteilkultur.

Mit Eifer wurden die ersten Veranstaltungen organisiert. Literarische Lesungen hatten regen Zulauf, etwa mit heiteren Sketchen von Karl Valentin, kräftigen Gedichten von Pablo Neruda, nachdenklichen Texten aus der Frauenliteratur zum Thema Krieg. Sogar Helmut Fasnacht kam und las eigene Produktionen mit der ihm eigenen Prägnanz und seinem hintersinnigem Humor.

Unterschiedlich begeisterte sich das Publikum aus den beiden Ortshälften Dettingen und Wallhausen für die klassische Musik. Als das Salon-Orchester Musik des Barock spielte, mit Verve und hohem Können, da verliefen sich in den gestuhlten Sitzreihen des Pfarrheimes nicht mehr als elf Zuhörer. Aber die Aufführungen im Gemeindesaal Wallhausen, zum Beispiel von den Bläsern der Musikhochschule Trossingen, von jungen Pianisten oder Geigern, hoffnungsvollen Sängerinnen und Sängern, waren immer gut besucht und erhielten viel Beifall. Einmal gab es sogar eine Uraufführung unter Anwesenheit des Komponisten - eine kleine Sensation.

Nicht nur Ernst und Klassik machen die Kultur aus. Auch Unterhaltung gehört dazu mit ihrer breiten Palette. Das politische Kabarett war vertreten, mit dem provokanten Titel: Freiheit aushalten. Unterhaltsam bei Kerzenschein und Wein waren Chansonabende mit Liedern aus den zwanziger Jahren oder mit Wiener Schmah. Bands traten auf, mit südamerikanischen Rhythmen oder stimmungsvollen Oldies, wo am Ende sogar getanzt werden konnte.

Besonderer Andrang herrschte, wenn ein Diavortrag auf dem Programm stand. Sei es über eine abenteuerliche Durchquerung der Sahara oder die ärztliche Arbeit und den Alltag in Indien. Dann war der Musiksaal der Schule überfüllt, denn alle waren neugierig auf die Erlebnisse eines Einwohners aus dem Dorf in der fernen Fremde. Die Vorträge zu historischen Themen oder die bildenden Künste fanden ebenfalls ihren interessierten Kreis. So lernten wir Otto Dix kennen, den berühmten Maler mit seinen oft schroffen Bildern - vertieft durch eine Fahrt zu der Otto-Dix-Ausstellung in Stuttgart.

Und das Theater aus Konstanz kam tatsächlich nach Dettingen mit einigen Aufführungen. Beeindruckend „Johanna der Einbalkküche“, ein „Einfraustück“ mit einem langen, aber nie eintönigen Monolog. Oder die verschiedenen Lesungen von Helmut Straub, nicht nur vorgetragen, sondern fast gespielt. Da wünschte man sich manchmal einige Zuhörer mehr.

Eine besondere Rolle spielten die vielen Aufführungen und Unternehmungen für die Kinder, seien es Märchenstücke, Zaubereien, Puppentheater, Clownerien oder Bastelstunden. Gedrängelt saßen die Kleinen vor der Bühne oder Spielstätte und gingen aufgeregt, anteilnehmend und begeistert mit. Hier nahm der Andrang und die Nachfrage kein Ende.

Nun hat der Kulturverein, wie er kurz genannt wurde, seinen Betrieb eingestellt. Die Engagierten sind in die Jahre gekommen und Nachwuchs für die ehrenamtliche Tätigkeit war nicht in Sicht. Der Besuch der Erwachsenen flaute ab. Und der Mangel an geeigneten Aufführungs- und Spielstätten in unserem Ortsteil macht solche kulturellen Tätigkeiten nicht leichter. Da der Vereinsvorstand trotz mancher großen Vorhaben stets sparsam wirtschaftete, kann das kleine Restvermögen den Musikverein für seine Jugendarbeit zugute kommen.

Was bleibt sind viele Erinnerungen an eindrucksvolle, anregende und unterhaltsame Veranstaltungen, verbunden mit einem Sekt in der Pause und Gesprächen danach. Und der Dank an alle, die vor und hinter der Bühne dafür sorgten, dass über Kultur nicht nur geredet wurde, sondern manch gutes Stück hier verwirklicht und gezeigt werden konnte.

Tino Bargel



Neuer Schulungsraum

Der TSV Dettingen-Wallhausen weicht Anbau ein.

Am 18. Mai 2003 war es endlich soweit. Ein lang gehegter Wunsch der TSV Mitglieder ging in Erfüllung. Nach 18 monatiger Bauzeit konnte der angebaute Schulungsraum und die erweiterten Geräte Räume mit einem Fest eingeweiht werden.



Beim offiziellen Festakt, der von der Juka Dettingen-Wallhausen musikalisch umrahmt wurde, überbrachte der Ortsvorsteher Albert Griesmeier die Glückwünsche der Ortsverwaltung. Manfred Sobisch gratulierte im Namen des Stadtsportverbandes und des SV Dingelsdorf. Verbunden mit den besten Wünschen zum gelungenen Bauwerk überreichte er ein Präsent.

Das Dach war undicht geworden und musste deshalb dringend saniert werden. Nach 2 jähriger gründlicher Planungsphase und Kostenkalkulation beschloss der Verein nicht nur eine kleine Sanierung, sondern gleichzeitig die Erweiterung mit Schulungsraum und größere Geräte- und Lagerräume. Damit hat der Verein einen attraktive Sportanlage an dem neben dem Sport- und Gaststättenbetrieb Tagungen, Versammlungen und Fortbildungen ihren Platz haben.

Möglich gemacht wurde das Projekt durch drei wesentliche Faktoren. Mit einer Beitragserhöhung 2001 wurde die finanzielle Grundlage geschaffen. Der Wille des Vorstandes und der Umstand, das die Bauleitung in den Händen des 2. Vorsitzenden Günter Strohmeier, der Architekt ist, lag. Außerdem haben sich die Mitglieder, hier vor allem die AH der Fußballer, mit vielen freiwilligen Arbeitsstunden an dem Umbau beteiligt.

Die Finanzierung ist solide und für den Verein ohne finanzielle Risiken. Die Stadt Konstanz und der Badische Sportbund haben Zuschüsse zugesagt.

Erweiterungs- und Umbauten am TSV Vereinshaus haben eine lange Tradition. Mit dem Spatenstich für den ersten kleineren Bau wurde 1963 begonnen. Damals wurde noch alles in Handarbeit von den Mitgliedern selbst errichtet. 10 Jahre später wurde der erste Anbau an das bestehende Sportheim, die noch heute bestehende Vereinsgaststätte, beim 50 jährigen Jubiläum eingeweiht. Im Juni 1991 wurde der 1989 begonnene Umbau des neuen Sanitär- und Umkleidetraumes fertig gestellt.

Der 1. Vorsitzende, Alfred Reichle, richtete in seiner Ansprache den Dank an alle freiwilligen Helfer, mit deren unermüdlichen Einsatz unter Federführung von Günter Strohmeier und Ljubo Sabljic der Umbau zügig abgewickelt wurde. Seinen Dank richtete er auch die beteiligten Firmen, Gönner und Sponsoren.

Mit einem fröhlichen Fest und sportlichen Aktivitäten feierten die Gäste, darunter auch mehrere Stadt- und Ortschaftsräte, und Vereinsmitglieder die Einweihung.

Den jungen Sportlern bereite eine von Jugendleiter Günter Kiesel organisierte Kinderolympiade große Freude. Zum Schluß erhielt jeder Teilnehmer einen Preis.

Alfred Reichle

DIE GETRÄNKE-INSEL

Getränkefachhandel

S. Sulger
Vordere Weidstaud 12
78465 KN-Dingelsdorf
Tel. 07533/99 82 05
Fax 07533/42 98



Öffnungszeiten

Mo & Di: 15.00 - 18.30 Uhr
Mi - Fr: 9.00 - 12.30 Uhr
 15.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 9.00 - 13.00 Uhr

getraenkeinsel@t-online.de
www.getraenke-konstanz.de

Gelbes Licht in Dettingen

Weil die alten weißen Lampen teilweise technisch „am Ende“ sind und zu hohem Energieverbrauch führen, werden sie nach und nach gegen gelbes Licht in Wohn- und Hauptstraßen ausgetauscht. Ein weiterer Grund ist die größere „Insektenfreundlichkeit“ der gelben Lampen.

Zur Konstanzer „Lampenlandschaft“ verfasste Katja Riemann für die Stadtwerke den folgenden Artikel.

Flottes Design und Nostalgie für dunkle Stunden

Historische Lampen und modernste Laternen erhellen Konstanzer Straßen – Aus Sicherheitsgründen bleiben nachts alle Leuchten an.

Der mehr als faustdicke, graue Mast ragt in die Höhe. Darüber scheint eine Platte zu schweben, die nur von einer dünnen, geknickten Metallstange gehalten wird. Ihre verspiegelte Unterseite glänzt silbern.

Erst wenn es langsam dämmt, zeigt sich, was tatsächlich hinter dem futuristischen Gebilde steckt: Eine Laterne. Und was dem Flaneur an der Hafensmeile und auf Klein Venedig mit sogenanntem „indirekten Licht“ den Weg weist, ist nicht nur irgendeine Funzel, sondern das „modernste, was es momentan gibt“. Das behauptet Jürgen Fluck, Betriebsingenieur und bei den Stadtwerken mitverantwortlich für die Straßenbeleuchtung.

Im Jahre 1861, als in den großen Städten wie Berlin oder London schon lange der flackernde Schein von Gaslaternen die Straßen erhellte, gab es auch in Konstanz zusätzliche Arbeit für den Nachtwächter. Schließlich mussten die ersten Konstanzer Gaslaternen in der Dämmerung eine nach der anderen angezündet werden. „Die ersten Laternen wurden nur an ein paar markanten Punkten wie zum Beispiel in der Innenstadt oder am Bahnhofplatz aufgestellt“, erklärt Ekkehard Spedt, der als Netzmeister im Auftrag der Stadtwerke ein Auge auf die Beleuchtung hat.

Um die Nostalgie zu wahren und weil auf alt getrimmte Laternen vor historischen Gebäuden einfach passender aussehen, ließen die Stadtwerke Anfang der 80er Jahre das „Modell Konstanz“ entwerfen: Den ersten Konstanzer Gaslaternen nachempfunden, bestrahlt dieser vieleckige Laternen-Prototyp milde das Pflaster in der Kanzlei- und Wessenbergstraße. „Vorher gab es nur technische Leuchten“, sagt Spedt und erinnert an die 50er und 60er, in denen zwar die Straßenbeleuchtung wichtig war,

das Laternendesign indessen weitgehend vernachlässigt wurde.

In der Niederburg wartet man heute vergeblich darauf, dass die Lampen von Hand angezündet werden. Das historische Design der Hängeleuchten täuscht: Modernste Spiegeltechnik und eine sogenannte Kompaktstoffleuchte erhellen Kneipengängern nächstens zuverlässig den Weg.

In direkter Nachbarschaft zur historischen Stadtbeleuchtung verbreiten auf der Konstanzer Marktstätte seit Anfang der 90er Jahre schlanke, moderne Laternen sanftes Licht. Damit niemand ins Leuchtmittel blinzelt, gibt es in der Lampe die sogenannten „Blendlamellen“. Im gesamten Innenstadtbereich sind die Lampen mit einem Leuchtmittel namens „City Light“ ausgestattet, das angenehm warmes Licht verbreitet.

„Gutes Licht bringt gute Sicherheit“, sagt Jürgen Fluck. Verhalf eine gut ausgeleuchtete Straße vor Jahren vor allem Autofahrern zu einem sicheren Heimweg, so „geht es heute auch darum, Fußgänger besser zu erkennen“. In Konstanzer Wohngebieten, wie zum Beispiel der Allmannsdorfer Jungerhalde weisen elegante Bogenleuchten nächtlichen Spätheimkehrern den Weg. „Die Bogenleuchte ist die Standard-Wohnstraßenleuchte“, erklärt Spedt. Durch die schwanenhafte Schwingung im Mast der Leuchte, strahle das Licht auch mit Sicherheit auf die Straße und nicht etwa in einen Vorgarten.

Ein Topmodell vergangener Jahre ziert den Susosteig: Die Pilzleuchte. Obwohl bewährt, ist sie neben den Modellen der Hafensmeile und Marktstätte nicht mehr die Nummer eins unter den Straßenlaternen.

Auf dem allerneuesten Stand ist das Team um Ekkehard Spedt nicht nur, wenn es um modernes Design geht: Damit weniger Insekten den Tod in und an den städtischen Laternen finden, gibt es ein neues Leuchtmittel. Weil dieses nicht mehr viel UV-Licht abstrahlt, werden weniger Insekten angelockt.

Keine einzige Konstanzer Laterne wird in der Nacht ausgeknipst. „Ein Sicherheitsfaktor“, wie Jürgen Fluck sagt. Um Energie und auch Kosten zu sparen, leuchten die Lampen von 19.10 Uhr bis etwa 5.40 Uhr nur halb so stark. Das zeigt Wirkung: Lagen die Beleuchtungskosten 1997 für die ganze Stadt noch bei 400 000 Mark waren es 2001 noch 310 000 Mark.

Eine Laterne kostet heute zwischen 1 100 und 3 500 Euro. Die schwanenhalsige Bogenleuchte ist das günstigste, der futuristische Lichtspender in der Hafensmeile das exklusivste Modell.

Einheitliche Beschilderung für Wanderwege

Beitrag zur fast unendlichen Geschichte über die WANDERWEGEBESCHILDERUNG Konstanz-Bodanrück

Hier nur Fakten, damit der Bericht nicht dem Verfahrensablauf Konstanzer Gepflogenheiten gleicht:



Der Wegewart Detlef Zilz stellt die neuen Wegweiser vor.

2000

Auf Initiative des Tourismus Konstanz Plus, Dettingen-Wallhausen e. V. beschließen die Konstanzer Teilorte Dettingen-Wallhausen, Dingelsdorf und Litzelstetten eine durchgängige Wanderwegebeschilderung auf ihren Gemarkungsgebieten.

2001

Am 07.05.2001 informiert der Schwarzwaldverein bei einer Veranstaltung im Rathaus Singen über ein durchgängiges Neubeschilderungssystem von Freiburg, durch den Schwarzwald und Hegau einschließlich Bodanrück bis Konstanz. Dieses Konzept war derart überzeugend, dass sich die Touristinformation Konstanz dankenswerter Weise, bereiterklärte, die Gesamtkosten von 32.000 DM zu übernehmen. Die Überweisung an den Schwarzwaldverein erfolgte in 2001.

In vielen Detailgesprächen und Ortsbegehungen wurde unter der Federführung des Wegewarts Detlef Zilz das neue Konzept für Durchgangs- und Rundwege auf dem Konstanzer Bodanrückgebiet einschließlich Kernstadt erarbeitet. Dies wurde mit den beteiligten Ortsverwaltungen und Forstrevierleitern abgestimmt.

Am 26.11.2001 erfolgte im Baudezernat der

Stadt Konstanz die Vorlage des gesamten Wanderwegeplans mit dem Ziel einer Genehmigung und zügigen Umsetzung.

2002

Nun beginnt die Geschichte „KONSTANZ – PUR“ mit allen Tücken der Aktionsverhinderung durch Sachbearbeiter der Stadt Konstanz.

2003 (Stand 20. Juni 2003)

Mit Schreiben vom 20. Juni 2003 des Schwarzwaldvereins an die Technischen Betriebe Konstanz wird angefragt ob diese, die Montage der Wegweiser und das Setzen der Wegweiserpfosten gegen Bezahlung zu übernehmen.

Gleichzeitig wird die Anfrage an den Sachbearbeiter im Bürgeramt der Stadt Konstanz gestellt, wann der Vertrag mit der Stadt Konstanz abgeschlossen werden kann und ob die Wanderwegebeschilderung in der nun noch einmal überarbeiteten Fassung in Auftrag gegeben werden kann.

Die Ironie der Geschichte ist:

Dank motivierter und engagierter Bürger, sowie des professionellen Einsatzes des Wegewarts des Schwarzwaldvereins hat Konstanz den ersten zum Gesamtkonzept passenden Wanderwegeplan vorgelegt. Die Touristinformation Konstanz hat als erste ihren Beitrag zu den Kosten überwiesen.

Ergebnis:

Alle anderen Orte auf dem Bodanrück und im Hegau haben die Beschilderung genehmigt und sind nun am Vollzug.

Konstanz . . . lässt grüßen.

Erich Gatter

R

Dieter Rudolf
Fliesenlegermeister
Verlegung von Fliesen
Platten · Mosaiken
Natursteinen

**fliesenleger-
fachgeschäft
rudolf**

Langenrainer Straße 4a
78465 Konstanz/Dettingen
Tel.: 07533 / 1510
Fax: 07533 / 3524
fliesen-rudolf @ t-online.de

Mitglied im
Landesverband
Fliesen
Baden-Württemberg



In Dienstfahrzeugen Biodiesel verwenden!

Die SPD-Landtagsfraktion verlangt von Finanzminister Stratthaus mehr Engagement für den Einsatz von Biodiesel in Dienstfahrzeugen. Die bisher vom Finanzressort dazu vorliegenden Stellungnahmen zu seinen Parlamentsinitiativen bezeichnete der agrarpolitische Sprecher der SPD, Gerd Teßmer, als „oberflächlich“ und „fragwürdig“. Außerdem warf er der Regierung vor, mögliche Einsparungen gar nicht erst geprüft zu haben. Dies wiege umso schwerer, da sich nach Berechnungen von Experten durch den Einsatz von Biodiesel in Dienstfahrzeugen der Polizei und der Ministerien Millionen einsparen ließen.

Aufgrund der von Teßmer in der Sitzung des Finanz-ausschusses am Mittwoch vorgebrachten Argumente will Stratthaus die Biodiesel-Verwendung nun wenigstens „noch einmal überprüfen“.

Teßmer kritisiert insbesondere, dass das Land bei der Ausschreibung für neue und zu leasende Fahrzeuge die Einsetzbarkeit von Bio-Diesel nicht zur Bedingung gemacht hat. Denn der Einsatz von im Land erzeugtem Bio-Diesel helfe nicht nur dem Land sparen, sondern sichere den Landwirten zugleich auch eine zusätzliche Einnahmequelle.

Mit der Verwendung von Biodiesel werde auch ein wichtiger Umweltbeitrag geleistet, so Teßmer. „Aus 3600 kg Rapsaat auf einem Hektar Ackerland werden 1.600 Liter Rapsöl oder Bio-Diesel mit einer Einsparung von 5,4 Tonnen Kohlendioxid.“

Falsch sei die Behauptung des Finanzministers, dass die Ölwechselintervalle bei Personenwagen mit Biodiesel halbiert würden. Umrüstkosten entstünden ebenfalls nicht, weil es ja nur um neue Leasingverträge gehe. Der Großversuch bei einer Speditionsfirma habe im Übrigen gezeigt, dass Biodiesel trotz Mehrverbrauchs von bis zu 7% bei Hochleistung durch den wesentlich geringeren Preis einen deutlichen finanziellen Vorteil biete.

Teßmer: „Obwohl immer mehr Automobilfirmen ihre Dieselfahrzeuge für Bio-Diesel freigeben, mauert die Landesregierung noch immer. Sie verzichtet dadurch auf mögliche Einsparungen in Millionenhöhe, eine Entlastung der Umwelt und sie nimmt den Bauern die Chance auf ein zusätzliches Einkommen.“

Mehr Infos: www.spd.landtag-bw.de



Gemeinderatsfraktion in Dettingen

In regelmäßigen Abständen besucht die SPD-Gemeinderatsfraktion die Vororte, um sich über die aktuellen Themen zu informieren.



In Dettingen stand das Thema: „Erhalt der Ortsverwaltungen“ ganz oben auf der Tagesordnung.

Man traf sich zuerst zu einem Ortstermin am Schmidtenbühl, um sich vor Ort ein Bild vom geplanten Neubaugebiet zu machen. Dieses Thema wird erstmals am 16. Juli 03 im Ortschaftsrat behandelt.

Besorgt äußerten sich die anwesenden SPD-Ortschaftsräte über die neusten Entwicklungen in der Stadtverwaltung, den Vororten die Bauhöfe zu entziehen. Besorgnis gab es auch, weil der Ausbau des Rathauses im städtischen Haushalt immer weiter nach hinten geschoben wird. Kurz entschlossen begab sich die gesamte SPD-Gemeinderatsfraktion auf den Dachboden des Dettinger Rathauses. Dort stellte man einmütig fest, dass dieser Raum ideal für einen großen Bürgersaal wäre und es bei den nächsten Haushaltsberatungen endlich zu einer Einplanung des Umbaus kommen muss. Im Übrigen soll bezüglich der Bauhöfe das Ergebnis eines entsprechenden Gutachtens abgewartet werden.

 **Jens.Bodamer@spd-dettingen.de**

Reaktionen

STADT KONSTANZ 

Stadtverwaltung, 78459 Konstanz am Bodensee

Herrn
Jens Bodamer
Waldstraße 8 A
78465 Konstanz

**Ortsverwaltung
Dettingen-Wallhausen**
Kapitän-Romer-Straße 4
78465 Konstanz

E-Mail: MorgenJ@Stadt.Konstanz.de

Für Sie zuständig
Herr Morgen

(07533) 6235

Fax (07533) 7730

Unser Zeichen
mo

Datum
15.05.2003

Artikel „Nullpunkt – Leben in Dettingen-Wallhausen“ im Ortsgespräch vom Mai 03

Sehr geehrter Herr Bodamer,

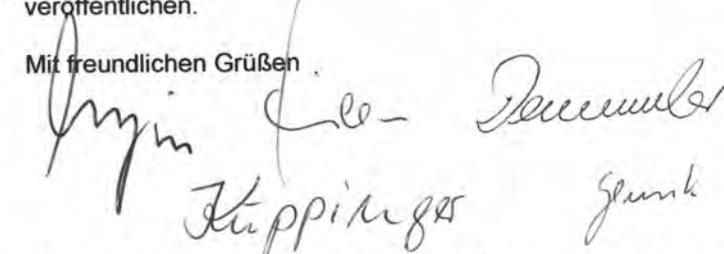
auch die Mitarbeiter der Ortsverwaltung lesen das Ortsgespräch mit Interesse. Ihr obiger Artikel stößt jedoch, soweit er sich auf die personelle Ausstattung der Ortsverwaltung und die damit für die Bürger/innen angenommenen Auswirkungen bezieht, auf das Missfallen der Betroffenen, weil dem/n Leser/innen ein Zustand suggeriert wird, der weder im Sinne der Ortsverwaltung liegt, noch so tatsächlich besteht.

Es ist richtig, dass innerhalb der Ortsverwaltung eine Stelle als Beitrag zur geforderten Kostensenkung abgebaut wurde. Es handelte sich hierbei jedoch nicht wie ausgeführt um eine Halbtagesstelle, sondern vielmehr um einen Arbeitsplatz mit 9 Wochenstunden. Im Vergleich zur Regelarbeitszeit einer Vollzeitstelle entspricht dies einer Stellenreduktion um 23,5 %. Demgegenüber wurde durch die Schaffung der neuen Amtsleiterstelle eine Vollzeitstelle eingerichtet, sodass auch unter Berücksichtigung dieser Reduzierung sowie dem Wegfall der Halbtagesstelle des Ortsbaumeisters sogar eine deutliche Verbesserung der Personalsituation eingetreten ist.

Die getroffene Maßnahme hat auf die öffentlichen Sprechzeiten der Ortsverwaltung (Montag von 8.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr sowie Dienstag – Freitag von 8.00 – 12.00 Uhr) deshalb keinerlei Einfluss. Auch die Erreichbarkeit der Ortsverwaltung, außerhalb dieser Öffnungszeiten, ist deshalb entgegen Ihrer Annahme, wie bisher gewährleistet.

Wir bitten Sie diese Richtigstellung bei der nächsten Ausgabe des Ortsgesprächs zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen



Zentrale Telefon-Nr.:
(07531) 900-0
Zentrale Fax-Nr.:
07531/900-201

Bankverbindungen:
Sparkasse Bodensee
Konto-Nr. 71886
(BLZ 690 500 01)

Postbank
Karlsruhe
Konto-Nr. 5503-756
(BLZ 660 100 75)

Volksbank e. G.
Konstanz
Konto-Nr. 214 055 406
(BLZ 692 910 00)

In Europa freundschaftlich
verbunden mit:
Fontainebleau (F) - Lodi (I)
Richmond (GB) - Tabor (CR)

Anmerkung der Redaktion:

Es freut uns natürlich sehr, dass der Abzug einer Teilzeitstelle keine direkten Auswirkungen auf die Öffnungszeiten der Ortsverwaltung zur Folge hat. Trotzdem ist höchste Wachsamkeit angezeigt. Wie die Diskussion um die Bauhöfe zeigt, ist das Thema Einsparungen noch lange nicht vom Tisch. Ortsgespräch wird mit großem Interesse die weitere Entwicklung verfolgen.

Umstrittenes Baugebiet in Wallhausen

Mit Verunsicherung und Verärgerung müssen viele Bürger von Wallhausen zur Kenntnis nehmen, dass die Ostseite des Linzgaublicks, die Sonnenseite Ihres Wohnortes in wunderschöner,



glazial geprägter Landschaft bebaut werden soll. Die einmalig schöne Aussicht, die sich bereits beim Übergang von der Wittmoosstraße zum Linzgaublick bietet – von Feriengästen und Einwohnern gleichermaßen geschätzt – ginge für immer verloren, und der Tourismuswert von Wallhausen würde erheblich reduziert.

Bedauerlicherweise hat der Ortschaftsrat Dettingen-Wallhausen – wenn auch nur mit einer Stimme Mehrheit – die Bebauung empfohlen und der Gemeinderat Konstanz diese in seiner Sitzung vom 20.2.2003 beschlossen. Diese Beschlüsse stellen einen Verstoß gegen den geltenden Flächennutzungsplan 2010 und den Landschaftsplan 2010 dar. Der Bürger fragt sich, wie es generell um seine Rechtssicherheit und die Glaubwürdigkeit der von der städtischen Verwaltung ihm erarbeiteten Planungsunterlagen und Richtlinien bestellt ist, wenn diese bedenkenlos und ohne jegliche Folgen für die Verantwortlichen geändert werden. Bemerkenswert hierbei ist, dass sowohl der Flächennutzungsplan 2010 als auch der Landschaftsplan 2010 erst im September 2000 in Kraft getreten sind und der als Fachkompetenz zu betrachtende „Technische und Umweltausschuss (TUA)“ sich gegen eine Bebauung ausgesprochen hat.

Besonders bedauernswert erscheint, dass Ortschaftsrat und Gemeinderat das auf der Internationalen Bodenseekonferenz im Dezember 1994 beschlossene „Bodenseeleitbild“ nicht kennen oder ignorieren. Gemäß diesem gilt die Bodenseeregion als Lebens- und Erholungslandschaft von europäischer Geltung, und sie ist hinsichtlich Erholung und Tourismus umwelt- und sozialverträglich sowie

landschaftschützend zu gestalten.

In den Leitsätzen zum Bereich „Wohnen, Siedlung und Erholung“ heißt es ausdrücklich (Zitat): „Im Uferbereich des Bodensees soll die Siedlungstätigkeit grundsätzlich seeabgewandt erfolgen; eine uferparallele Siedlung soll vermieden werden.... Deshalb ist die Siedlungstätigkeit hier in erster Linie nach den Bedürfnissen der ortsansässigen Bevölkerung auszurichten, d.h. auf gezielte Zuwanderungen in größerem Umfang soll verzichtet werden (sog. Eigenentwicklung)“.

Die Bebauung des Linzgaublick-Ost in Wallhausen würde durch die Missachtung des Bodenseeleitbildes die Schaffung eines verheerenden Präzedenzfalles für den generellen Landschaftsschutz in der gesamten Bodenseeregion bedeuten. Auch weitere Leitsätze wie „Umwelt und Natur“ oder „Bildung, Wissenschaft und Kultur“ könnten dadurch ihren vorbildlichen Charakter verlieren.

Der Wallhauser Hang und der derzeitig außerordentlich schöne und klare östliche Ortsrand ist vom Bodensee-Nordufer in einem



weiten Bereich von Überlingen-Spetzgard bis Meersburg einsichtig. Somit ist es für den Bürger in keiner Weise verständlich, dass durch Beschlüsse von Ortschafts- und Gemeinderat gegen die Flächennutzungs- und Landschaftsenschutzpläne verstoßen wird und diese Verstöße nachträglich durch Änderungen der Pläne sanktioniert werden.

Da von einem Mitarbeiter des Liegenschaftsamtes auf Befragung nicht ausgeschlossen werden konnte, dass langfristig weitere Geländestreifen östlich des Linzgaublick-Ost besiedelt werden sollen, sind die jetzigen Planungen dringend zu verwerfen.

Rolf Polte

Die Stadtwerke Konstanz GmbH laden zum Fährefest ein

Am 6. Juli ist für Personen die Fahrt mit der Fähre anlässlich des Jubiläums-Festes kostenlos (gilt nicht für Fahrzeuge). Auf diese Weise kommen Sie kostenlos auf das Meersburger Winzerfest!



Einladung zum Fährefest

am
Sonntag 06.07.2003, von 10.30 – 19.30 Uhr

auf dem
Fährebetriebsgelände in Konstanz-Staad
Schiffstraße 41

mit
Musik – Unterhaltung – Essen – Getränke

Begrüßung:

Kuno Werner

Geschäftsführer der Stadtwerke Konstanz GmbH

Grußworte:

Horst Frank

Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Heinz Tausendfreund

Bürgermeister der Stadt Meersburg

Volker Fouquet

Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Konstanz GmbH und
Bürgermeister der Stadt Konstanz

Stefan Mappus

Staatssekretär, Mitglied des Landtages von Baden Württemberg

sowie Vertretern von

MTU Friedrichshafen GmbH und Voith Schiffstechnik GmbH & Co. KG

Programm

10.30 Uhr Matinee mit dem Konstanzer
Oratorienchor

11.00 – 13.00 Uhr Allmansdorfer Musikverein

durch das Vormittagsprogramm führt Sie Moderator
Stephan Schmutz vom SWR 4 Radio Bodensee

13.00–15.00 Uhr Musikalische Unterhaltung mit
Eintracht Petershausen und dem
Bodensee-Akkordeon-Orchester
15.00–17.30 Uhr erfrischende Seebrise mit
Dixieland Hot Fish Seven
17.30–19.00 Uhr Quinteto Cha bringen
südländischen Sound in den
ausklingenden Abend

durch das Nachmittagsprogramm führt Sie
Christine Wijnbergen

Außerdem: Tag der offenen Tür
Leistungsschau der Stadtwerke
Großes Kinderprogramm mit der
Konstanzer Puppenbühne



Impressum:

Herausgeber: SPD Ortsverein Dettingen-Wallhausen

Auflage: 1.300

Verantwortlich i. S. d. P. G.: Jens Bodamer

Gestaltung: Jens Bodamer, Marina Mollenhauer, Dagmar Bargel, Roland Schöner

Druckerei: LEO-Druck, Robert-Koch-Str. 6, 78333 Stockach

Redaktionsanschrift: Marina Mollenhauer, Kapitän-Romer-Str. 32, 78465 Konstanz-Dettingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Wir freuen uns über Manuskripte und Zuschriften. Wenn möglich, per email an: redaktion@spd-dettingen.de

